

Universitätsgottesdienst in der Peterskirche Heidelberg

Heiligabend 2005

Prof. Dr. Michael Welker

Predigt über Jesaja 9, 1.5-6

Der Messias wird von Jesaja verheißen: Jes 9, 1.5-6

*Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
und über denen, die im dunklen Lande wohnen, scheint es hell.*

*Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft liegt auf seiner Schulter;*

und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst!

*Auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende sei auf dem Thron Davids und in
seinem Königreich,*

daß er's stärke und schütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Heute, in dieser Nacht, sind wir ergriffen von der Macht des Kindes. Am Heiligen Abend und in der Heiligen Nacht blicken wir auf das Kind. Am deutlichsten begegnet uns die Macht des Kindes in unseren Kindern, Kindeskindern und Nachbarskindern: in ihrer Weihnachtsfreude, in ihrer angespannten Erwartung und Vorfreude, in ihren leuchtenden Augen, in ihrem glückseligen Lachen und im Weihnachtsjubel. Aber auch das Kind in uns selbst, in uns Herangewachsenen, älteren und alten Menschen wird gerade in der Weihnachtsnacht wach und lebendig. Das Weihnachtslicht leuchtet weit bis in unsere Kindheit zurück. Auf helle und auf dunkle Tage fällt sein Glanz. Indem wir das Kind in uns wahrnehmen und indem wir es annehmen, erfahren wir uns in einer Ganzheit, die unserer Seele guttut. Die Kinder um uns herum, in unseren Familien, in Verwandtschaft und Nachbarschaft und das Kind in uns beglücken, stärken und erheben uns in der Weihnachtsnacht.

Gott kommt uns nahe im Kind in der Krippe. Ist es nur die Botschaft von der Nähe Gottes zu den Kindern, die Botschaft von der Nähe der Kinder zu Gott, die wir an diesem Tag besonders deutlich vernehmen: "Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht ... werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen!" (Mt 18,3) Die Stimme des Propheten Jesaja, die auch das Neue Testament durchdringt, spricht tatsächlich von der Nähe Gottes im neugeborenen Kind. Sie verweist uns aber auch auf eine noch tiefere Dimension dieser Geburt. Mit der Geburt dieses Kindes ist ein Herrschaftswechsel verbunden: "Denn die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; und er heißt ... "

Die Geburt eines Kindes ist mit großer Anspannung, Aufregung und in den meisten Fällen auch mit großer Freude verbunden. Die Geburt in Bethlehem ist auch mit der Anspannung und Aufregung eines Regierungswechsels verbunden, wie wir ihn in Deutschland gerade durchlitten und erlebt haben. Genauer noch ist diese Geburt von der großen Erleichterung und Freude begleitet, die uns Menschen mit der Hoffnung auf einer gute, gerechte Regierung ergreift, einer Regierung, die Frieden stiftet und den Frieden bewahrt.

In der Weihnachtsnacht feiern wir die Geburt und den Herrschaftsantritt des Kindes, dem Jesaja, wie im Alten Orient bei der Einsetzung eines Königs üblich, Thronnamen beigibt, Thronnamen, die einen fast zauberhaften Klang haben: Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst! Ein Fürst, ein König, Gottes Kind ist geboren! Die Machtergreifung dieses Kindes wird in der Weihnachtsbotschaft verkündigt: Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids!

Jesaja verkündet seine Botschaft unter der erdrückenden Fremdherrschaft der Assyrer. Unter der drückenden Weltmacht Roms nehmen die Zeugen des Neuen Testaments diese prophetische Botschaft auf. Und nun wir heute - unter welchen Mächten und Gewalten stehend, vernehmen wir diese Botschaft? Vernehmen wir sie völlig überrascht, wie die armen Hirten, die des Nachts ihre Herde hüten? Oder wie die von weither angereisten Weisen oder wie die alles verstehenden Engel des Himmels? Wie immer wir die Botschaft vernehmen - dies ist die Nacht, in der wir die Geburt und den Herrschaftsantritt dieses Kindes feiern!

Feiern wir damit den Triumph des Christentums? Ein Drittel der Weltbevölkerung, und wahrlich nicht der schwache Teil dieser Welt - politisch, wirtschaftlich, militärisch, wissenschaftlich und mit anderen Maßstäben der Macht gemessen. sind Christen. Feiern wir heute "die christlichen Nationen unter Gott"? Im Licht der Geburt dieses Kindes und im Licht dieses Herrschaftswechsels werden wir eher beschämt und bußfertig die imperiale und koloniale Machtpolitik der sogenannten "christlichen Nationen" ins Auge fassen - in Geschichte und Gegenwart. Das Regierungsprogramm dieses Kindes setzt nicht auf kriegerische Hegemonialpolitik, sondern auf ein Friedensreich, das Recht und Gerechtigkeit für alle Menschen verwirklichen will. Ein Rechts- und Sozialstaat, eine sozialverträgliche Marktwirtschaft, eine allen Menschen zugängliche gute medizinische Versorgung, kostenfreie Bildung für alle Kinder und Jugendlichen, eine starke Diakonie ... solche weltlichen Errungenschaften müssen das Licht, das von der Geburt und dem Herrschaftsantritt dieses Kindes ausgeht, nicht scheuen. Sie haben vielmehr vom Regierungsprogramm dieses Fürsten, dieses Königs und Gottessohns zu lernen versucht.

Große Freude und tiefer Ernst verbinden sich in der Feier der Geburt Jesu Christi. Deshalb leuchtet das Weihnachtslicht als Hoffnungslicht auch in die vielen dunklen Regionen unserer Welt und unserer Seelen hinein. Das Unicef-Foto des Jahres 2005, das jetzt um die Welt geht, zeigt Jana aus Moldawien: ein Straßenkind, aidskrank und drogenabhängig, das vor einem Jahr verstorben ist. Mit weitaufgerissenen Augen, die geballten Hände vor dem Mund, blickt sie uns an. Im Licht der Weihnachtsbotschaft müssen wir diesen Blick nicht verdrängen. Wir freuen uns heute nicht nur an den leuchtenden Augen unserer Kinder und Kindeskiner. Wir gedenken auch der armen, kranken und unbeschützten Kinder und Menschen in unserer Mitte und in vielen Teilen der Welt und lassen sie Anteil haben an unserer Fürbitte, unserer Fürsorge und unserem Wohlstand. Wir setzen auf eine Herrschaft im Himmel und auf Erden, der epidemische Krankheiten, Drogensucht und sterbende Kinder nicht gleichgültig sind.

Das Weihnachtslicht und die Weihnachtsbotschaft steigern unser Lebensgefühl. Sie stärken unsere Hoffnung auf den Sieg des Guten in dieser Welt. Aber auch dann, wenn wir leiden müssen, wenn wir uns hilflos und verzweifelt fühlen, wenn Schmerz, Verlust und Ohnmacht unser Leben verdunkeln und umnachten, kann das Weihnachtslicht den Weg in unser Gemüt finden. In dieser Nacht werden wir ergriffen von der Macht des Kindes, in dem Gott uns nahe gekommen ist: Aus menschlicher Armut heraus, durch tiefstes Leid hindurch soll uns große Freude zuteil werden. Unsere Augen sollen leuchten, im großen Licht, daß wir sehen. Euch ist heute der Heiland geboren!

Amen.

Anhang:

a) Gottesdienstablauf

G. Ph. Telemann, Konzert a-Moll, Gravement - Vivement

Abkündigungen

45, 1.3 Herbei, o ihr Gläubigen

Gruß und Fürbitte

27, 1-3,5.6 Lobt Gott, ihr Christen

1. Lesung: Der Messias wird von Jesaja verheißen (Jes 9, 1.5-6) Welker

23, 1.2.4, 6-7 Gelobet seist du, Jesu Christ

2. Lesung: Der Messias und sein Friedensreich (Jes 11, 1-5.9) Schmidt-Assmann

30, 1-3 Es ist ein Ros entsprungen

3. Lesung: Der Engel Gabriel erscheint Maria (Lk 1, 26-35.38) Pfarrer Herrmann

A. Vivaldi, Largo e-Moll

4. Lesung: Die Geburt Jesu Christi (Lk 2, 1-7) Kinder

35 Nun singet und seid froh

5. Lesung: Die Verkündigung des Engels (Lk 2, 8-14) Sundermeier

24, 1-5.15 Vom Himmel hoch

6. Lesung: Die Hirten kommen zur Krippe (Lk 2, 13-20) Wolgast

54 Hört der Engel helle Lieder

7. Lesung: Die Weisen werden vom Stern geführt (Mt 2, 1-12) Frau Herrmann

37, 1-2.4 Ich steh an deiner Krippen hier

8. Lesung: Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes (Joh 1, 1-5.9-14) Welker

J. S. Bach, Konzert F-Dur, Satz II, Andante

Vaterunser, Segen

44 O du fröhliche

b) Gebet

Heiliger Gott,

wir treten vor dein Angesicht

und feiern heute das Wunder, daß du dich im Kind in der Krippe geoffenbart hast.

In ihm, in Jesus Christus, hast du deinen Namen geheiligt.

Mit ihm kommt dein Reich, durch ihn willst du dein Friedens-Reich unter uns aufrichten,
ein Reich, in dem Liebe und Vergebung, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit regieren.

Im Leben unseres Heilands, das in der Armut des Stalles von Bethlehem beginnt, gibst du dich und
deinen göttlichen Willen zu erkennen.

Durch ihn willst Du uns gewinnen, als deine Zeuginnen und Zeugen zu leben, ja zu leben als deine
Kinder im Licht deiner Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Liebe.

Laß das Licht, das heute von dem Christus-Kind und seiner Geburt ausgeht,
unsere Seelen und unsere Welt erleuchten.

Laß die Wohlhabenden unter uns großherzig werden, so daß auch unseren armen und notleidenden
Mitmenschen das tägliche Brot gegeben werde.

Befreie uns von Schuld, Hartherzigkeit und Bosheit, seien sie gewollt oder nicht gewollt.

Schenke uns die Kraft, wache und hilfsbereite Mitmenschen zu sein und unsere Nächsten zu lieben
und zu ehren.

Tröste alle, die ohnmächtig leiden und die mit anderen Menschen mitleiden müssen.

Richte alle Menschen auf, die am Sinn des Lebens und an Deiner Güte zweifeln
angesichts der Verführbarkeit der Welt und der Macht des Bösen.

Laß uns durch die Weihnachtsbotschaft erkennen, daß du uns Menschen in den Höhen und in den Tiefen unseres Lebens nahe sein willst.

Laß uns erkennen, daß du uns zur Gemeinschaft mit dir erwählt hast und daß diese Gemeinschaft uns erhebt und uns in Ewigkeit trägt und hält.

Amen.